

Presseinformation 17.01.2019

Projekte Museum Friedland in Kooperation mit der Universität Göttingen

Im Jahr 2019 wird sich das Museum Friedland u. a. in folgenden großen Projekten in Kooperation mit der Universität Göttingen engagieren:

„Zur Zukunft der Einwanderungsgesellschaft - Städte als Laboratorien gelebter Vielfalt“

Die geplante Veranstaltungsreihe richtet den Blick darauf, wie Kommunen und lokale Initiativen der Stadtgesellschaft Migration, Willkommen und Integration gestaltet haben und aktuell gestalten. Ziel ist es, einen lösungsorientierten Dialog an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit anzustoßen. So soll die gesellschaftliche Diskussion, die Migration häufig vorwiegend als Problem wahrnimmt, versachlicht werden. Im Rahmen eines „Stadtlabors“ im Laufe des Sommers treffen Migrationswissenschaftler*innen auf die interessierte Öffentlichkeit. In verschiedenen Workshops, darunter der bewährte Kreativworkshop Let's make it, werden Einwanderung und Integration in Göttingen praxisnah fokussiert.

Ferner ist eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung in der Stadt Göttingen geplant mit Podiumsdiskussion und Live-Musik. Außerdem wird die Öffentlichkeit zu einem „Instawalk“ eingeladen, einem Rundgang durch die Stadt, um Orte der Migration zu erkunden und sie mittels Smartphone festzuhalten und zu teilen. Es ist geplant, die Bilder im Anschluss an die Veranstaltung im Rahmen einer Ausstellung zu veröffentlichen.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Göttingen und mehreren Göttinger Kultureinrichtungen durchgeführt. Es ist Teil Landesprogramms „Zukunftsdiskurse“. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert das Projekt maximal 15 Monate lang mit 100.000 Euro. Das Geld stammt aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung.

Projekt "Materialität und Migration"

Die Boxershorts mit eingenähtem Geheimfach. Der Schlüssel zur Wohnung, die längst von Bomben zerstört wurde. Das verblasste Schwarzweißfoto von der Mutter in jungen Jahren. Welche Rolle spielen solche und andere Dinge, wenn Menschen fliehen müssen? Was nehmen sie mit und warum?

Das Ethnologische Institut der Universität Göttingen, das Museum Friedland und das Berliner Ausstellungsbüro „Die Exponauten“ widmen sich in einem neuen Forschungsprojekt der Frage, welche Bedeutung die materielle Dimension bei Flucht und Migration hat. Das Verbundprojekt läuft bis Juli 2021. Es wird über die Förderlinie „Die Sprache der Objekte“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer Million Euro gefördert.

Projektstart: September 2018, Laufzeit: 3 Jahre